

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. ausschließlich Postgebühren.

**Redaktion:** Tauchaer Str. 19/21.  
**Telegrams-Adresse:** Volkszeitung, Leipzig.  
**Telephon** 2721.  
**Sprechstunde:** 6—7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 5spaltige Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg. für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Aufgebote Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tauchaer Str. 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Tageskalender.

Der **Freitag** beschäftigt sich mit dem Breslauer Polizeigesetz.

Heute tritt das **Datengesetz** in Kraft.

In **Hannover** schloß die Einigung zwischen Metallarbeitern und Industriellen.

## König Petroleum.

Leipzig, 26. Mai.

I.

Mit der beständig abnehmenden Zahl der Kapitalmagnaten, welche alle Vorteile dieses Umwandlungsprozesses usurpieren und monopolisieren, wächst die Masse des Elends, des Drucks, der Knechtschaft, der Entartung, der Ausbeutung, aber auch die Empörung der stets anschwellenden und durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbstgeschulten vereinten und organisierten Arbeiterklasse.

(Karl Marx 1887 im Kapital.)

ap. 'Unsre Gegner haben eine kindische Freude daran, dann und wann auf Grund mißverständlicher Statistiken den Nachweis zu führen, daß die von Marx vorhergesagte Konzentration des Kapitals nur dummer Schwindel sei. Die Millionen Kleinbetriebe und selbständiger, unabhängiger Unternehmer, deren Zahl gar nicht abnimmt und die Tausende und Untertausende von Mittel- und Großkapitalisten, deren Zahl zunimmt, statt abnimmt, müssen als Nachweis dafür dienen, daß Marx gehörig daneben gehauen hat, als er von der beständig abnehmenden Zahl der Kapitalmagnaten sprach, welche alle Vorteile dieses Umwandlungsprozesses usurpieren und monopolisieren. Sogar mancher Mitkämpfer und Genosse, wenn er auch nicht Bernsteins schönen Traum von der Demokratisierung des Kapitals mitzuträumen wagt, glaubt sich gegen die lächerliche Uebertreibung und Entstellung unserer Ansichten wahren zu müssen, als sollte schließlich alle Kapitalgewalt in den Händen einiger weniger Mammut-Kapitalisten konzentriert werden. Und dennoch — was manchem von uns gestern noch als lächerliche Uebertreibung vorkommen konnte, ist heute in Amerika Wirklichkeit geworden. Ein Aufsatz des Genossen W. M. Simons, eines der besten Kenner des Marxismus und der hervorragendsten Schriftsteller in Amerika, im Aprilheft der Internationalen sozialist. Revue gibt interessante Aufschlüsse darüber, wie weit in Amerika die Konzentration des Kapitals und die Macht einzelner Riesenkonglomerate schon vorgeschritten ist. Als Marx seine vielfach angegriffenen Worte schrieb,

hatte er noch keine Ahnung davon, daß bald darauf in Amerika eine ganz neue Entwicklung der Kapitalherrschaft einsetzen würde. In den siebziger Jahren spürten die Amerikaner dann und wann etwas von einer geheimnisvollen Macht, die überall wirkte und nirgends zu fassen war, Konkurrenten schädigte und niederzwang, öffentliche Gewalt korruptierte und nach und nach den größten Teil der Petroleumproduktion in ihre Hände brachte — die berüchtigte Standard Oil Company von John Rockefeller. Sie fing an als eine Vereinigung einiger Petroleumproduzenten zur Regelung der Preise und zur Beschränkung der Produktion. Bald aber wußte diese Gruppe sich in der Direktion der Eisenbahnen soviel Einfluß zu sichern, daß sie widerpenstige Konkurrenten oder Abnehmer schwer schädigen konnte, so daß diesen bald nur die Wahl blieb zwischen Untergang oder bedingungsloser Kapitulation, d. h. Beitritt zur Vereinigung. Im Jahre 1882 nahm sie die Form des Trusts an, jener neuen kapitalistischen Organisation, die die Vergrößerung des Profits durch Aufhebung der Konkurrenz in weit vollkommenerer Weise durchführt, als die Syndikate und Kartelle in Europa. In einem Trust wird von den sich zusammenschließenden Unternehmungen eine kleine Anzahl Vertrauensmänner (trustees) gewählt und mit unbeschränkter Vollmacht zur Leitung der einzelnen Unternehmungen ausgestattet; dieser Ausschuss leitet sie jetzt, als wären sie ein einziges Geschäft; die Aktionäre haben nichts dreinzureden; sie erhalten nur ihre Dividende. Als diese Trustform in verschiedenen anderen Betriebsarten nachgebildet wurde, und die Ausplünderung des Volkes durch die dergestalt organisierten Unternehmer immer größere Unzufriedenheit erweckte, wurden die Trusts durch Gesetze oder durch Gerichtsurteile als gemeinschädliche geheime Verschwörungen verboten; doch dies diente nur dazu, den Zusammenschluß des Kapitals noch enger zu gestalten, indem an Stelle eines Trusts eine einzige Aktiengesellschaft errichtet wurde, die oft 90 Prozent der Gesamtproduktion eines bestimmten Artikels umfaßt, also tatsächlich ein Monopol besaß. Dieses Monopol bildet die letzte und höchste Entwicklungsform des Kapitalismus; hier wird der Widerspruch zwischen kollektiver Produktion und persönlicher Aneignung am schreiendsten; in ihm tritt das Ziel aller kapitalistischen Produktion, die Bereicherung des Kapitalisten unverhüllt hervor. So lange das System des Wettbewerbes, der freien Konkurrenz dazu am rationellsten schien, herrschte dieses; sobald aber die Konkurrenz die Zahl der in Betracht kommenden Wettbewerber soweit verringert hat, daß die Koalition praktisch durchführbar erscheint, wird sie von dieser abgelöst. Der letzte Scheingrund für die Gemeinnützigkeit des Kapitalismus: daß beim freien Wettbewerb der Privatwirtschaften die Produktivität und Zweckmäßigkeit der Arbeit am besten gesteigert wird — fällt nun ganz fort; die vielen Un-

glücksfälle, die durch die ungenügende Reinigung des Rockefeller'schen Petroleums herbeigeführt werden, sind nur eine Folge davon, daß der Monopolist gar kein Interesse an der besseren Qualität seines Produkts hat; Konkurrenten, die ihn durch ein besseres Produkt besiegen könnten, hat er durch seine Geldmacht niedergeschlagen. Der Treibstachel zum technischen Fortschritt wird auf diese Weise abgestumpft und fällt ganz aus. Dennoch stellt die Koalition der Unternehmer einen neuen großen Fortschritt in der Produktivität der Arbeit dar; diese liegt jedoch nicht auf dem Gebiete der Technik, sondern auf dem der Organisation.

Wenn man von seinem Zwecke absteht, der Ausplünderung der Massen zwecks Bichtung einer kleinen Zahl Milliardäre, so ist der Trust ein Muster vortrefflicher, zeit- und arbeitsparender Organisation des Arbeitsprozesses. Vor einer staatlichen Untersuchungskommission sagte der Direktor des Zuckertrusts, Havemeyer, daß man jetzt in fünf Fabriken mehr produzierte als früher in 24. Die Kosten der technischen und kommerziellen Leitung werden enorm verringert, Reklame und Geschäftsfreisende sind nicht mehr nötig; in jeder Fabrik kann die beste Arbeitsmethode angewandt und braucht nur das Produkt produziert zu werden, für das die Fabrik am besten geeignet ist. Diese Vorteile sind jedem bekannt, der unsere sozialistische Literatur kennt, denn sie bilden für uns den praktischen Nachweis dafür, in welchem Maße eine planvolle Organisation der Produktion nutzloser Arbeitsvergeudung vorbeugt; in dieser Hinsicht bildet der Trust anerkanntermaßen den Uebergang zur sozialistischen Produktionsweise.

Bei den offenkundigen Vorteilen, die diese Aufhebung der Konkurrenz mit sich bringt, sollte man erwarten, daß jeder Kapitalist und Fabrikbesitzer mit Freuden die neue Methode der Plusmacherei ergreifen und sofort, bei der ersten Einladung der Koalition beitreten würde. Aber selbstamt Sie sträuben sich mit aller Macht dagegen und müssen mit Gewalt — d. h. mit allen schäuflischen Mitteln, die die Profitgier auszuküßeln weiß: Betrug, Vernichtung zahlreicher Existenzen und Bestechung — dazu gezwungen werden, die Vorzüge des Friedens über den Krieg anzuerkennen. Mag das auch zum Teil auf beschränkten Konservatismus zurückzuführen sein, der die eigene Freiheit über den größeren und sichereren Profit stellt — der Hauptsache nach zeigt sich in diesem Widerstande die richtige Erkenntnis, daß der Trust noch ganz etwas anderes ist als ein Instrument zur friedlichen gemeinsamen Bereicherung aller organisierten Kapitalisten. Wie bei der Bildung moderner politischer Großstaaten (z. B. Deutschland) ist hier der Zusammenschluß nur dem Scheine nach eine republikanische Einigung mit gleicher Berechtigung, in Wirklichkeit ist er die Unterwerfung des Schwächeren unter den Stärkeren. Die Koalition läuft

## Seuiletton.

### Schnee.

Erzählung von Alexander Steiland.

Nachdruck verboten.

I.]

II.

Wenn nach einem Sturm der Schnee fällt — dicht, schwer und gleichmäßig — Vertiefungen ausfüllt und Spitzen und scharfe Kanten mit seiner gleichmachenden Decke überzieht, mutet uns da der Gedanke nicht seltsam an, daß dies dasselbe Wasser ist, das rauschen und springen kann, das im Wasserfall als Rauch aufspritzt und in strömenden Wogen seinen Weg hinaus ins weite blaue Meer findet?

Und dort draußen — wenn die Sommer Sonne sich spät und langsam hinter den lehten glänzenden Streifen im äußersten Westen verbirgt, wo das Meer seinen bahnlosen Weg rings um die Erde schlingt, da begreifst du nicht leicht, daß die frischen, goldgeränderten Wogen, worin die Fische spielen und das Leben gedeiht, daß dies dasselbe Wasser ist, das als schwerer, toter Schnee drückend auf den Dächern der Häuser lastet, Bäume und Zweige niederbeugt und die Wege zwischen den menschlichen Wohnungen versperrt.

Da wird es ganz still in den großen Wäldern. Jeder Laut erstirbt, eingehüllt von der schneerfüllten Luft, die nicht schwingen kann — eine schwere, weiche Stille, wie in tiefen Dauen; und das Mäuschen des Waches klingt dumpf unter dem Eise hervor, wie die tiefen Töne einer unterm Kopfkissen verborgenen Spielbols.

Leise und lautlos, wie vorsichtige Gespenster, sinken

die weißen Flocken herab — groß, wenn sie der Erde nahe sind und nach oben kleiner und kleiner, bis das Auge vor einem niedrigen mit grauen Punkten übersäten Himmel, der dicht über den Bäumen liegt, Galt macht.

Auf den Bergen droben, wo der Sturm kahle Flecken gelassen und das hohe Heidekraut geschüttelt hatte, breitere der Schnee neue weiße Decken aus, deren Falten über die steilen Abhänge herabgingen und sich wie Wellen über die flachen Berggründen legten.

Aber tiefer im Tale durchbrach der Wald die Decke und stand mit Schnee im Haar, still und dunkel rings um die Felser im Talgrunde, wo alles weiß war, mit Ausnahme der unheimlichen schwarzen Stellen im Flusse, die niemals zutroren.

Alles Ebene und Unebene erhielt einen Mantel um, unter dem seine Form verschwand. Der ganze Pfarrhof wurde sorgfältig in Schnee gehüllt, auch die kleinste Reiste am Fensterrahmen war nicht vergessen; — sogar oben auf dem Knopf der Fahnenstange hatten sich die Schneeflocken vorsichtig zu einer hohen Spitze aufgehäuft.

Das alte Wirtschaftsgebäude vor den Fenstern der Wohnstube ward von oben bis unten eingehüllt, so daß keiner sehen konnte, wie haußällig und mitgenommen es war. Der Weg zur Kirche über die Felser verschwand völlig; und der Jasmin an der Laube des Pfarrgartens bog sich bis zur Erde herab.

Alle Wege waren versperrt. In allen Häusern drängten sich die Bewohner in der Ecke um den Ofen zusammen, um immer wieder dieselben Gesichter zu sehen und sich miteinander in der ausgetretenen Bahn ihrer eigenen, weltentrückten Gedanken u bewegen. Und die behagliche trauliche Wärme und der rote Schein des Feuers, die alles in ihrem Bereiche so gesund und munter erscheinen ließen, gaben ihnen allen ein wohlthuendes Gefühl des Gegenwärtigen zwischen drinnen und draußen, zwischen ihrem eignen trauten Winkel und den kalten Bergspitzen, zwischen

dem Zuhause und der Fremde — eine stille, dicke Selbstzufriedenheit — bescheiden und grau, aber ganz undurchdringlich.

Und wenn die Lampe angezündet wurde, war es die Zeitung der Hauptstadt, die den Widerhall des Weltlärms in alle Ofenwinkel des Schneelands trug. Und die Zeitung der Hauptstadt brachte den Widerhall, der paßte.

Keine verzehrende Sehnsucht nach Sonne und Schönheit, keine weittragenden Gedanken und Zweifel, keine leichtsinnige Bewunderung des falschen Glanzes der großen Welt.

Aber es fanden sich Säure von Blut und Reiben aus den Tiefen der Gesellschaft; es fanden sich Verberbnis und Verbrechen — bis herab zu den schmutzigsten und unerhörtesten, wohin es ein gesundes Denken efelt, zu folgen; es fand sich Fäulnis im Grunde, und sie stieg und stieg und machte nicht eher Galt als vor den Stufen des Throns — da, wo es noch einen Thron gab; aber sonst wälzten sich die Völker allenthalben im Blut und Schmutz der entfesselten Leidenschaften.

So war die Zeitung der Hauptstadt.

Und wenn sie gleichwohl im frommen Schein der Lampe auf dem Familientisch in all den traulichen Ofenwinkeln des Landes lag, und wenn sich jede Hand danach ausstreckte — vom Hausvater angefangen bis zu dem blaffen, halbverwachsenen Mädchen herab, so geschah es, weil dieser ganze widerwärtige Stoff getragen wurde von dem echten christlichen Geiste, der die Männer besetzte, die für die Zeitung der Hauptstadt schrieben, und der den eigentlichen Kern und das Lebensprinzip des Blattes bildete.

Darum folgte der Gedanke ohne Sorge und ohne Efel in die schwärzesten Tiefen menschlicher Verborgenheit und menschlicher Bosheit hinab. Denn all die menschliche Widerwärtigkeit, die das Blatt enthielt, wurde gemildert